

Beispiele für qualitative Verfahren:

- Studentisches Feedback
- Kartenabfrage
- 3 – Ecken – Diskussion
- Stummer Dialog
- Fragen- und Problemspeicher
- Subgruppen – Feedback
- Kofferpacken
- Blitzlicht

Ziel des Einsatzes von Feedbackverfahren ist es, Lehren und Lernen effektiv aufeinander abzustimmen. Darüber hinaus kann es zur Zufriedenheit sowohl der Lehrenden als auch der Studierenden beitragen.

Es geht dabei einerseits darum, die „spezifischen Probleme einer Veranstaltung oder eines Studienabschnittes aufzuspüren“ (Willems/Gijselaers/de Bie 1994: 49). Andererseits ist mit dem Einsatz dieser Verfahren das Erarbeiten von Verbesserungsansätzen verbunden.

Einige grundlegende Regeln für den Einsatz der Feedbackverfahren:

- Beiträge zunächst unkommentiert aufnehmen
- in Rücksprache mit den Teilnehmern die Beiträge nach Schwerpunkten sortieren
- Möglichkeit zu Ergänzungen geben
- Ergebnisse zusammenfassen (Dokumentation)
- vereinbaren, wie mit den Ergebnissen umgegangen wird

Auch die Lehrperson sollte Ihre Erwartungshaltung darlegen.

Beispiele:**Studentisches Feedback**

→ für eine Teilnehmerzahl von ca. 20 Studierenden

„Nach Ablauf der Veranstaltungs- oder Seminarreihe findet eine Plenardiskussion mit den Studierenden – oder einer Abordnung von Studierenden – statt“ (Willems/Gijselaers/de Bie 1994: 50). Dabei sollte die Diskussion mit Hilfe eines Leitfadens (Checkliste) strukturiert werden. Die Ergebnisse der Diskussion werden daraufhin mit der Lehrperson besprochen und in Form eines Berichtes protokolliert.

Kartenabfrage

- für Lehrveranstaltungen mit geringer Studierendenzahl (20)
- Zeitraum ca. 15-30 Minuten

Den Studierenden werden (präzise) Fragen zu ihren Vorerfahrungen/Vorstellungen sowie ihren Erwartungen an die Lehrveranstaltung gestellt. Die Fragen sollten in schriftlicher Form vorliegen (Overhead).

Anschließend beschriften die Studierenden Karten mit ihren Antworten. Diese Antworten werden gesammelt (z.B. an einer Pinwand). Anschließend werden aus den Antworten Cluster gebildet und diese diskutiert.

3 – Ecken – Diskussion

- für Lehrveranstaltungen mit geringer Studierendenzahl (<20)
- Zeitraum ca. 15-30 Minuten

In drei Ecken eines Seminarraumes werden drei Plakate aufgehängt. Auf diesen stehen Halbsätze, die die Studierenden ergänzen sollen, wie z.B.:

- „Von dieser Veranstaltung erwarte ich ...“
- „Auf keinen Fall möchte ich...“
- „Für diese Veranstaltung wünsche ich mir...“

Stummer Dialog

- für Lehrveranstaltungen mit geringer Studierendenzahl (<20)
- Zeitraum ca. 15-30 Minuten

Es werden Plakate mit konkreten Fragestellungen zu Erwartungen, Wünschen etc. im Raum verteilt. Die Studierenden werden aufgefordert, sich während der Beschriftung der Plakate nicht auszutauschen.

Fragen und Problemspeicher

- auch für Vorlesungen

Auf einem Plakat, das in der Veranstaltung einen festen Ort haben sollte, halten die Studierenden individuell und jederzeit ihre Probleme/Fragen/Wünsche hinsichtlich der Lehrveranstaltung fest.

Zur Hälfte des Semesters bietet es sich an, auf diesen Fragen- und Problemspeicher zurückzugreifen und ihn systematisch aufzuarbeiten.

Subgruppen-Feedback

→ für Seminare mit max. 40 Studierenden

Zur Hälfte des Semesters beschäftigen sich die Studierenden mit dem bisherigen Verlauf der Lehrveranstaltung unter folgenden zwei Aspekten:

1. „Welche konkrete Frage möchte ich im Zusammenhang mit dem ...Titel/Thema der Lehrveranstaltung ... im restlichen Verlauf der Veranstaltung klären/klären lassen?“
2. „In den letzten Sitzungen dieser Veranstaltung ist mir deutlich geworden ...“

Zunächst beschäftigen sich die Studierenden einzeln/allein mit diesen beiden Fragen und notieren sich höchstens drei Stichpunkte, die sie im Anschluss in einer kleineren Gruppe besprechen. Jede Gruppe (3 – 5 Personen) erhält ein Poster, auf dem die diskutierten Stichpunkte in kurzen Sätzen, differenziert nach den beiden Aspekten festgehalten werden. Nach ca. 15 – 20 Minuten Gruppenarbeit erfolgt die Rückmeldung der Diskussionen ins Plenum.

Kofferpacken

→ für Seminare

Hierbei handelt es sich um eine Methode, die eine Gesamtreflexion der Lehrveranstaltung ermöglicht. Die Teilnehmenden sollen einzeln in zwei Stufen auf Karten die Veranstaltung bewerten:

- „Ich nehme mit...“ Es soll alles notiert werden, was die Studierenden an Anregungen, Erkenntnissen, Wünschen aus der Lehrveranstaltung mitnehmen.
- „Ich lasse hier...“ Nennen der Kritikpunkte an der Lehrveranstaltung (was nicht gefallen hat, was besonders gut war, was vermisst wurde, Veränderungswünsche).

Zur besseren Auswertung bietet es sich an, zwei Kartenfarben zu verwenden.

Blitzlicht

→ für eine Gruppengröße von max. 20 Personen

Diese Methode kann zur Befragung der momentanen Befindlichkeit des Einzelnen eingesetzt werden, wenn es um die Einschätzung der aktuellen Stimmungslage geht.

Abschließend kann eine konkrete Frage zur Einschätzung der Veranstaltung gestellt werden. In Anlehnung an die Methode „Kofferpacken“ bieten sich offene Fragen an, die von den Studierenden ergänzt werden (z.B. „Ich lasse hier...“, „Ich nehme mit...“).

Wichtig ist, dass die einzelnen Äußerungen **nicht** kommentiert, bewertet oder diskutiert werden. Es gilt: 30 Sekunden pro Beitrag.